

## Plastische Chirurgie ist nicht Kosmetische Chirurgie

Die Plastische Chirurgie wird häufig mit dem Begriff „Kosmetische Chirurgie“ gleichgesetzt und ist mit vielen Klischees belegt.

Völlig unbekannt ist jedoch, dass kaum ein chirurgisches Fachgebiet in den letzten Jahrzehnten so große Fortschritte macht wie die Plastische Chirurgie. Diese Veränderungen haben sich eben nicht im Bereich der sogenannten Ästhetischen Chirurgie vollzogen, sondern in der mikrochirurgisch-rekonstruktiven Chirurgie, Handchirurgie und Verbrennungschirurgie.

Durch die Entwicklungen in der Mikrochirurgie, die ihren Anfang in den 50er Jahren hat, ist es heute möglich, große durchblutete Gewebeblöcke von einer Körperregion auf eine andere zu transplantieren, um dort bestehende große Gewebeverluste zu ersetzen, z. B. nach Tumoroperationen. Auch können durchblutete Knochen zur Wiederherstellung von Armen und Beinen transplantiert werden, um die Funktion der betroffenen Gliedmaßen wiederherzustellen.

### Rasante Fortschritte haben die Handchirurgie vorangebracht

Von diesen Entwicklungen haben nicht nur Plastische Chirurgen weltweit profitiert, sondern auch andere Fachrichtungen. Kaum bekannt ist, dass die erste Nierentransplantation von einem Plastischen Chirurgen durchgeführt worden ist. Joseph E. Murray erhielt für diese Leistung und andere wissenschaftliche Vorarbeiten 1990 den Nobelpreis. Diese rasanten Fortschritte brachten auch das Gebiet der Handchirurgie entscheidend voran.

So ist es heute möglich, abgetrennte Finger, Arme und Beine mit Hilfe feinsten Nahtmaterials wieder an den Blutfluss anzuschließen, durchtrennte Nerven wiederherzustellen und somit die Funktion der betroffenen Hand oder Extremitäten mit oftmals gutem Ergebnis zu erhalten.

Plastische Chirurgen waren die ersten Operateure, die ein im Reagenzglas hergestelltes Organ, nämlich gezüchtete Oberhaut, erfolgreich eingesetzt und somit Schwerstverbrannten das Überleben erst gesichert haben. Gerade diese Vorarbeiten haben es erst ermöglicht, dass heute z. B. auch Knorpelzellen zum Erhalt von Gelenken gezüchtet und transplantiert werden können.

### Die Praxis liefert Aufgaben für die Forschung

Viele dieser erstaunlichen und technisch anspruchsvollen Ergebnisse sind ohne intensive Forschung nicht denkbar. Viele Plastische Chirurgen, insbesondere solche an Universitäten, arbeiten während ihrer Ausbildung an wissenschaftlichen Projekten, die sie oftmals parallel zu ihrer klinischen Arbeit in Labors beforschen. Dabei reicht die Bandbreite der wissenschaftlichen Untersuchungen von der Gentherapie über die Zellkultur zur Herstellung von Gewebe (Tissue Engineering, Materialforschung), bis zu dem hochkomplexen Gebiet der Molekularbiologie zur Gewinnung neuer Erkenntnisse von Krankheitsmechanismen und Wundheilungsvorgängen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung neuer Transplantations- und Operationstechniken zur Übertragung von Eigen- und Fremdgeweben. Hierbei spielt insbesondere auch die Erforschung immunbiologischer Vorgänge eine zentrale Rolle, ohne die die zwar umstrittene, aber dennoch erfolgreiche Transplantation von Fremdhänden und Gesichtern nicht möglich wäre.



*Privatdozent Dr. Jürgen Kopp leitet seit Juni 2007 die Klinik für Handchirurgie und Plastische Chirurgie im Diakoniekrankenhaus Friederikenstift Hannover.*

## Klinik für Handchirurgie und Plastische Chirurgie im Friederikenstift: zweitälteste Fachklinik in Deutschland

Die Klinik für Handchirurgie und Plastische Chirurgie im Diakoniekrankenhaus Friederikenstift (Hannover) ist die zweitälteste Fachklinik in Deutschland. Aus der ehemals reinen handchirurgischen Klinik ist im Laufe der Jahrzehnte eine hochspezialisierte Fachklinik für Rekonstruktive Chirurgie und Mikrochirurgie geworden, die für viele Patienten oftmals die letzte Rettung ist. So bietet das Team um Privatdozent Dr. Jürgen Kopp einen 24stündigen Replantationservice zur Rettung abgetrennter Gliedmaßen an.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wiederherstellung schwerster Gewebeerluste nach Unfall und Tumorerkrankung, so z. B. der Brustwiederaufbau aus Eigengewebe bei Brustkrebspatientinnen, denen die Brust aufgrund der Schwere der Erkrankung abgenommen werden musste. Dies bedeutet für viele Frauen nicht nur eine Verbesserung der Lebensqualität, sondern auch die Wahrung der Eigenidentität.

Schlüssellochtechnik bei eingengten Nerven

Nicht nur in der rekonstruktiven Chirurgie werden neue Wege beschritten. Auch in der Chirurgie der eingengten Nerven an Handgelenk und Ellenbogen werden neue Techniken angewandt. Wurden bisher zur Entlastung der eingeklemmten Nerven große Hautschnitte benötigt, um das geschädigte Gewebe zu befreien, so wenden die Plastischen Chirurgen im Friederikenstift die Schlüssellochtechnik (Endoskopie) an, um diese Nerven zu operieren. Dies bedeutet für die Patienten nur einen minimalen Hautschnitt, über den die gesamte Operation durchgeführt wird. Die operierte Hand bzw. der operierte Ellenbogen kann danach in der Regel sofort wieder eingesetzt werden.

Eine aufwändige Gipsschienenbehandlung, wie sie vormals notwendig war, ist nicht mehr nötig.

### Kurzvita Chefarzt Privatdozent Dr. med. Jürgen Kopp

Privatdozent Dr. Jürgen Kopp leitet seit Juni 2007 die Klinik für Handchirurgie und Plastische Chirurgie im Diakoniekrankenhaus Friederikenstift Hannover.

Zu seinen klinischen Schwerpunkten zählen die Mikro- und Wiederherstellungschirurgie, die Chirurgie peripherer Nerven sowie die Handchirurgie. Nach zunächst sechsjähriger Ausbildung an der Plastischen Chirurgie und Handchirurgie der Universitätsklinik Freiburg sowie einem 18-monatigen Aufenthalt am Changhai Hospital, 2nd Military Medical University in Shanghai, wechselte Dr. Kopp im Jahr 2000 für drei Jahre an die RWTH Aachen.

2003 wurde er leitender Oberarzt der Abteilung für Plastische Chirurgie und Handchirurgie der Universitätsklinik Erlangen. Für seine intensiven Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Hautgewebeersatzes sowie chronischer Bindegewebeerkrankungen erhielt er 1996 den Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie sowie 2004 den Forschungspreis der Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen. Ferner war er Stipendiat der Deutschen Fraunhofer Gesellschaft, der Bundeswehr sowie des Bundesgesundheitsministeriums.

Friederikenstift



Diakoniekrankenhaus  
Friederikenstift gGmbH

Unternehmensgruppe  Diakonische  
Dienste Hannover

Juni 2008

Kontakt:  
PD Dr. med. Jürgen Kopp  
Chefarzt der Klinik für Handchirurgie  
und Plastische Chirurgie  
Diakoniekrankenhaus Friederikenstift  
Marienstraße 37  
30171 Hannover  
Telefon 0511 3043-240  
juergen.kopp@friederikenstift.de